

Niederschrift über die öffentliche Sitzung der Lenkungsgruppe der Interkommunalen Allianz Fränkischer Süden

Sitzungstermin: Dienstag, 12.09.2017
Sitzungsbeginn: 15.30 Uhr
Sitzungsende: 17.15 Uhr
Ort, Raum: Rathaus Giebelstadt, Sitzungssaal

Anwesend waren

Stimmberechtigt: 1. Bürgermeister

Geßner, Hermann	Markt Gelchsheim
Gramlich, Edwin	Markt Bütthard
Hemmerich, Stefan	Markt Reichenberg (ab 15.35 Uhr anwesend)
Jungbauer, Björn	Gemeinde Kirchheim
Juks, Peter	Stadt Ochsenfurt (ab 15.34 Uhr anwesend)
Krämer, Helmut	Markt Giebelstadt
Melber, Robert	Stadt Aub
Neckermann, Heribert	Gemeinde Sonderhofen
Öchsner, Hermann	Gemeinde Tauberrettersheim
Rhein, Bernhard	Gemeinde Gaukönigshofen
Umscheid, Martin	Stadt Röttingen
Zobel, Engelbert	Gemeinde Bieberehren

Stimmberechtigt: 2. Bürgermeister

Popp, Hermann	Gemeinde Riedenheim
---------------	---------------------

Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken

Bromma, Robert

Landratsamt Würzburg

Dröse, Michael

Allianzmanagerin

Schmitz, Kira

Praktikantin

Ort, Christina

Fehlend

Stimmberechtigt: 1. Bürgermeister

Fries, Edwin	Gemeinde Riedenheim – entschuldigt fehlend
Schäfer, Josef	Gemeinde Geroldshausen – entschuldigt fehlend

Inhaltsverzeichnis

Öffentlich:

- 01 Genehmigung der Sitzungsniederschrift vom 20.06.2017 - beschließend
- 02 Projekt: Allianzweite Innenentwicklungsstrategie
- 03 Tag der Innenentwicklung 2018
- 04 Mitfahrerbank
- 05 Regionalmanagement des Landkreises Würzburg
- 06 Bekanntgaben und Anfragen

Der Sprecher der Interkommunalen Allianz Fränkischer Süden, BM Krämer, eröffnet die Lenkungsgruppensitzung. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit der Lenkungsgruppe der Allianz fest.

Öffentlich:

TOP 01 Genehmigung der Sitzungsniederschrift vom 20.06.2017 - beschließend

Beschluss:

Die Niederschrift über die Sitzung der Interkommunalen Allianz Fränkischer Süden vom 20.06.2017 wird genehmigt.

Ja-Stimmen:	11
Nein-Stimmen	0
Persönlich beteiligt:	0

TOP 02 Projekt: Allianzweite Innenentwicklungsstrategie

Sachvortrag:

BM Krämer gibt bekannt, dass die Innenentwicklungsstudie nach wie vor einer Überarbeitung bedarf. Die Aufbereitung der Studie ist weiterhin nicht zufriedenstellend und kann so nicht akzeptiert werden. Das Architektur- und Planungsbüro Perleth hatte der Allianz Fränkischer Süden Anfang Juni 2017 den Abschlussbericht zur Innenentwicklungsstudie zugeschickt. Dabei handelte es sich allerdings nicht um die tatsächliche Endversion. Diese wurde Ende Juli 2017 durch das Büro nachgereicht, nachdem der Fehler aufgefallen war. Der tatsächliche Abschlussbericht liegt derzeit Herrn Bromma, BM Krämer und Frau Schmitz vor. In einem gemeinsamen Gespräch mit dem Büro Perleth soll darüber beraten werden, wie der Auftrag für beide Seiten zufriedenstellend abgeschlossen werden kann. Zwar wurde durch die nicht fristgemäße Einreichung der Unterlagen durch einige Allianzgemeinden die Bearbeitung des Auftrages verzögert und ein Mehraufwand durch das Büro geleistet, jedoch muss die Dienstleistung am Ende auch zufriedenstellend und öffentlichkeitswirksam sein.

Damit bis zur nächsten Lenkungsgruppensitzung im November 2017 bereits erste Maßnahmen aus der Innenentwicklungsstudie konkretisiert werden können, erinnert Frau Schmitz an die Ergebnisse der Punktabfrage aus den Innenentwicklungswerkstätten. Sie verweist darauf, dass die **Immobilienbörse** bereits durch den Landkreis Würzburg realisiert wurde. Die Interkommunale Allianz Fränkischer Süden ist mit ihren Gemeinden bereits in dieser Börse vertreten. Allerdings müssten einige Einträge aktualisiert werden.

Die kostenfreie (Erst-)Beratung von Investitionswilligen

Regionalmanager Herr Dröse berichtet, dass der Landkreis Würzburg plant, einen Sanierungsmanager einzustellen. Es soll ein Pool von Architekten geschaffen werden, aus welchem dann ein Architekt für die Beratung ausgewählt wird. Die Kosten würde der Landkreis übernehmen. Frau Schmitz wird in Vorbereitung auf die nächste Lenkungsgruppensitzung im November 2017 einen Katalog mit Anforderungen an die Architekten bzw. Fachplaner zusammenstellen und mögliche Inhalte eines Beratungsgutscheins erarbeiten. Die Entwürfe werden in der November-Sitzung besprochen.

Herr Bromma ergänzt, dass die Regierung von Unterfranken ebenfalls einen Architektenpool auf den Weg bringen möchte. Hier können Bauherren aus fünf Architekten auswählen. Die Beratung ist allerdings ausschließlich in jenen Gemeinden möglich, in welchen ein Daseinsvorsorgekonzept existiert. Die Kostenabwicklung soll über die Regierung und die jeweilige Gemeinde erfolgen.

Herr Dröse wird sich darum kümmern, dass sich keine Doppelstrukturen zwischen den Programmen des Landratsamtes und der Regierung von Unterfranken ergeben. BM Krämer stellt die Frage in den Raum, wie die Erstberatung konkret ausgestaltet werden solle, damit eben keine parallelen Strukturen vorhanden sein werden. BM Umscheid spricht sich dafür aus, dass eine solche Förderung sich nicht auf die Gemeinde, sondern ausschließlich auf das Beratungsangebot selbst beziehen dürfe.

Einen „Immobilienmanager“ wird der Landkreis aufgrund zu hoher Personalkosten und gleichzeitig zu geringer Inanspruchnahme der Beratungsleistung nicht einstellen. Den Gemeinden sollen durch ein derartiges Angebot keine Nachteile entstehen.

Herr Bromma schlägt vor, dass das Landratsamt, die Regierung und das Allianzmanagement zusammentragen, was es bereits an Fördermöglichkeiten gibt.

BM Jungbauer fragt nach, welche Förderprogramme Giebelstadt aufgelegt hat. BM Krämer antwortet, dass es zum einen ein Leerstandsbehebungsprogramm und zum anderen die Städtebauförderung in Giebelstadt gibt. Beide Programme sind kommunale Förderprogramme. Herr Bromma schlägt vor, dass das Allianzmanagement erfasst, welche Eckdaten die einzelnen Gemeinden in ihren kommunalen Förderprogrammen haben. Frau Schmitz teilt mit, dass sie eine erste Übersicht mit den Eckdaten Ziel/Zweck, Zuschusshöhe, Fördergegenstand und Geltungsbereich über die kommunalen Förderprogramme erstellt hat.

Jede Gemeinde muss letztlich für sich entscheiden, ob sie finanzstark genug ist, ein Programm aufzulegen, so BM Krämer. Herr Bromma gibt zu bedenken, dass keine Förderkonkurrenz zwischen den Gemeinden entstehen dürfe. BM Jungbauer schlägt vor, dass die Erfahrungen der Gemeinden abgefragt werden, eben die zuvor benannten Eckpunkte der Programme und was alle Gemeinden zusammen tun können. Herr Bromma ergänzt, dass andere Gemeinden auch Förderprogramme für einzelne Gemeindeteile erlassen, anders als in Giebelstadt, wo es sich um ein Gesamtförderprogramm handelt. BM Krämer berichtet, dass das Kommunale Förderprogramm zur Leerstandsbehebung des Marktes Giebelstadt online verfügbar ist und er eine Übersicht für Giebelstadt mit den entsprechenden Eckdaten zusammenstellen und diese anschließend zur Verfügung stellen würde. Anhand dieser Eckdaten können die Gemeinden für sich entscheiden, ob ein Förderprogramm in ihrem Fall Sinn machen würde. Jedoch sollten sich die Beteiligten im Klaren sein, dass aus der Auflegung eines Förderprogrammes nicht zwangsläufig ein höherer Zuzug resultiert. Das Programm sieht er in erster Linie als eine Art Marketinginstrument für die Gemeinde an. In Röttingen und Giebelstadt gibt es darüber hinaus die Städtebauförderung. In Ochsenfurt gibt es nur die Städtebauförderung. Frau Schmitz wird die bereits erfassten Angaben für die Gemeinden Aub, Sonderhofen, Gelchsheim, Giebelstadt, Ochsenfurt, Reichenberg und Röttingen um die Kriterien Anzahl der Anträge, tatsächliche Realisierung und jährliche Belastung für die Kommunen ergänzen.

BM Gramlich weist darauf hin, dass eine kleinere Gemeinde bei einer Förderung prozentual höher bezuschusst werden sollte, als eine größere finanzstärkere Gemeinde. BM Melber gibt zu bedenken, dass eine Hofheimer Allianz nur deswegen so erfolgreich ist, weil keine neuen Baugebiete ausgewiesen werden. Die Allianzgemeinden sind außerdem in sich homogener. BM Krämer ergänzt, dass auch hier jeder seinen eigenen Weg finden muss. In der Interkommunalen Allianz Fränkischer Süden wird es jedoch wohl keiner Gemeinde gelingen, auf die Ausweisung von neuen Bauplätzen zu verzichten.

TOP 03 Tag der Innenentwicklung 2018

Sachvortrag:

Frau Schmitz stellt die erste Idee für den Tag der Innenentwicklung 2018 vor. Als Termin schlägt sie Sonntag, den 24.06.2018, vor. An diesem Tag findet auch der bundesweite „Tag der Architektur“, in Bayern „Architektouren“ genannt, statt. BM Krämer richtet die Frage an seine Kollegen, ob der Tag der Innenentwicklung stattfinden soll. Die Bürgermeister stimmen diesem Termin zu. Zusätzlich wird vereinbart, dass die Besichtigungstermine auf den Nachmittag des 24. Junis 2018 gelegt werden sollen.

Als mögliche Titel schlägt Frau Schmitz „Tag der Innenentwicklung 2018“ oder „Architektour durch den Fränkischen Süden 2018“ vor. Die Entscheidung über einen genauen Veranstaltungstitel wird vertagt. Die Bürgermeister sprechen sich gegen ein organisiertes Catering vor Ort aus. Den Bauherren ist es selbstverständlich freigestellt, ob sie etwas anbieten möchten.

BM Juks spricht sich dafür aus, dass wie bei der „Architektour“ Besuchszeiten festgelegt werden. Die anderen Bürgermeister stimmen dem zu.

Für den Tag der Innenentwicklung wäre es möglich, ein Rahmenprogramm anzubieten. Es könnte eine gemeinsame Eröffnung erfolgen, anschließend könnten an bestimmten Sanierungsobjekten Fachvorträge zu unterschiedlichen Sanierungsthemen gehalten werden. Die Besucherlenkung könnte über geführte (Bus-)Touren erfolgen, jedoch seien auch individuelle Besichtigungen möglich. Hierbei gäbe es zum einen die Möglichkeit, Öffnungszeiten für die Objekte festzulegen, zum anderen könne man diese Art der Besichtigung offen gestalten.

Die Bürgermeister entscheiden sich dafür, dass es keine Bustour geben soll. Da die Öffnungszeiten der einzelnen Objekte vorgegeben werden, werden die Besichtigungen individuell erfolgen.

Frau Schmitz schlägt vor, vorab eine Broschüre zum Tag der Innenentwicklung zu erstellen. Diese soll gleichzeitig als Infolyer dienen. Die Bürgermeister stimmen diesem Vorschlag zu.

BM Jungbauer erkundigt sich nach dem aktuellen Abfragestand zu den Sanierungsobjekten in den Gemeinden. Er hält einen Inputvortrag und eine gemeinsame Eröffnung am Tag der Innenentwicklung für sinnvoll. Die anderen Bürgermeister stimmen dem zu.

Herr Bromma gibt zu bedenken, dass nicht zwingend in allen Allianzgemeinden Objekte gezeigt werden müssen. Zwei bis drei Objekte pro Gemeinde sollten die Obergrenze sein. Eine gute Erreichbarkeit sollte gegeben sein. Herr Dröse äußert, dass auch gewerblich genutzte Gebäude mit einbezogen werden sollten, da auch hier einige interessante Objekte existieren würden. BM Umscheid, BM Öchsner und BM Melber haben dem Allianzmanagement bereits gewerblich genutzte Gebäude gemeldet.

Frau Schmitz wird sich um ein Finanzierungskonzept kümmern. Da sich erst fünf Bürgermeister mit Sanierungsobjekten zurückgemeldet haben, wird Frau Schmitz noch einmal daran erinnern, dass die fehlenden Gemeinden noch Vorschläge machen. Die Bürgermeister stimmen dem zu.

TOP 04 Mitfahrerbank

Sachvortrag:

Frau Schmitz berichtet, dass eine Voranfrage auf Förderung an das ALE gestellt wurde. Herr Bromma hat diese erhalten und bereits erste Erkundigungen eingeholt. Projekte an sich sind nicht förderfähig. Jedoch wird aktuell geprüft, ob im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit eine Fördermöglichkeit besteht.

Frau Schmitz stellt die geschätzten Kosten für eine Mitfahrerbank samt einer Beschilderung vor. Die Kosten für eine solche Bank in einem fränkischen Rot liegen bei circa 450,00 EUR brutto. Es wäre denkbar, die Bänke über ein Sponsoring zu finanzieren, dann würden die Bänke jedoch vermutlich unterschiedlich gestaltet werden. BM Krämer spricht sich dafür aus, dass eine einheitliche Gestaltung der Bänke wichtiger als ein Sponsoring sei. Herr Bromma stellt ebenfalls den Wiedererkennungswert

der Bank in den Fokus. BM Jungbauer schlägt vor, dass man bei der Josef-Greising-Schule oder dem Don-Bosco-Bildungszentrum anfragen könne, ob diese ebenfalls Bänke produzieren würden und was dies kostet. Frau Schmitz wird sich bei den Institutionen nach den Kosten pro Bank erkundigen.

Die Kosten für eine Musteranlage liegen bei circa 300,00 EUR brutto. BM Rhein ist dafür, dass die Mitfahrerbank beschriftet wird. BM Jungbauer ist dafür, die Bank durch ein Logo als Mitfahrerbank erkenntlich zu machen. Eine Beschilderung bzgl. des Zielortes hält er nicht für nötig, da eine Person, die bereit ist, jemanden mitzunehmen, anhält und nachfragt, wohin die andere Person möchte. BM Melber ist ebenfalls der Meinung, dass es keine großartige Beschilderung (Zielort) braucht. Die Bänke müssten an Ausfallstraßen aufgestellt und somit kenntlich gemacht werden, in welche Richtungen eine Mitnahme möglich sei. 2. BM Popp erkundigt sich, wie die Mitfahrerbank versicherungstechnisch funktioniert. Die Versicherung wird wie bei einer Privatfahrt über die normale Kfz-Haftpflichtversicherung abgedeckt, antworten BM Melber und BM Krämer. Frau Schmitz fragt die Bürgermeister, ob an der Mitfahrerbank ein „Verhaltenskodex“ angebracht werden soll. BM Jungbauer spricht sich dagegen aus.

BM Melber äußert den Wunsch, dass durch das Allianzmanagement eine einheitliche Mitteilung für die Mitteilungsblätter der Allianzgemeinden erstellt werden soll, wenn das Projekt publik gemacht wird. Frau Schmitz erklärt sich hierzu gerne bereit.

TOP 05 Regionalmanagement des Landkreises Würzburg

Sachvortrag:

Herr Dröse wurde durch das Allianzmanagement gebeten, einen Bericht zum aktuellen Stand des Nahversorgungskonzeptes des Landkreises Würzburg und zur Landesgartenschau 2018 zu geben.

Das Nahversorgungskonzept hatte Herr Dröse der Lenkungsgruppe bereits im Frühjahr 2017 vorgestellt. Die Version mit dem Stand Februar 2017 wurde den Gemeinden mit dem die jeweilige Gemeinde betreffenden Teil zur Verfügung gestellt. Das Konzept umfasst alle Nahversorger im Landkreis Würzburg. Zur Erfassung wurden Musterfragebögen an die Gemeinden geschickt. Die Rückläufe fielen sehr unterschiedlich aus. Der Fragebogen kann individuell an die Gemeinden angepasst werden. Drei Pilotgemeinden werden repräsentativ ausgewertet. Giebelstadt ist bspw. gut aufgestellt, die Ortsteile jedoch nicht.

BM Gramlich fragt, was ein Nahversorger bereitstellen muss, um als Nahversorger zu gelten. Herr Dröse antwortet, dass ein Nahversorger die Güter und Dienstleistungen des kurz- und mittelfristigen Bedarfs im engeren Wohnumfeld bereitstellen muss. BM Gramlich äußert, dass Bäcker und Metzger heute von den großen Einzelhandelsketten verdrängt werden. Herr Dröse führt hierfür das Beispiel an, dass ein kleiner Nahversorger aus diesem Grund sein Sortiment eher um einige Produkte erweitern sollte als zu schließen.

Die Landesgartenschau wird vom 12.04. bis 07.10.2017, wie bereits bei der letzten Lenkungsgruppensitzung vorgestellt, stattfinden. Die Gartenschau findet auf der Konversionsfläche Leighton-Barracks mit ca. 30 ha statt. Es werden bis zu 100.000 Besucher erwartet. Die Führungen über das Gartenschau Gelände starten und enden auf dem Areal des Landkreises. Die Bereiche, auf denen sich der Landkreis Würzburg präsentiert, müssen nach Beendigung der Landesgartenschau sofort geräumt werden, da die Fläche bereits verkauft ist und eine Folgenutzung erhalten wird. Die Aktionsfläche wird 28 m², die Dauerausstellung 50 m² und die Touristeninformation 10m² groß sein.

Im Dauerausstellungsbereich wird es sogenannte „Bubbles“ bzw. Schilder an der Decke geben, in den Schlagwörter notiert sind. Außerdem werden auf Stelen Themen präsentiert und auf Terminals Themenbereiche wie bspw. der Themenbereich „Sport“ mit einem Schuh von Dirk Nowitzki dargestellt.

Die Interkommunale Allianz Fränkischer Süden ist bislang für die Thementage vom 02.07 – 15.07.2018 eingeteilt. Innerhalb dieses Zeitraumes können die einzelnen Angebote, sofern sie zum Tagesthema passen, noch getauscht werden. Die Bürgermeister und das Allianzmanagement sind

herzlich eingeladen, ihre Ideen zur Rahmenprogrammgestaltung der Fläche des Landkreises Würzburg bei einem gemeinsamen Treffen (Termin steht noch nicht fest) einzubringen.

TOP 06 Bekanntgaben und Anfragen

E-Vergabe

BM Hemmerich stellt die Frage, wie die anderen Gemeinden mit dem Thema E-Vergabe umgehen. BM Umscheid merkt an, dass die Vergabe beim Staatsanzeiger bereits elektronisch läuft. BM Hemmerich wird sich zu diesem Thema mit Herrn Dröse in Verbindung setzen. Ansprechpartner für dieses Thema ist im Landratsamt Herr Dürr. BM Krämer ergänzt, dass auch im Gewerbegebiet Airpark Giebelstadt ein Anbieter für E-Vergabe ansässig ist.

„Aktivsenioren“

Herr Dröse stellt den Teilnehmern der Sitzung das Projekt „Aktivsenioren“ vor. Hierzu wird es am Mittwoch, den 15.11.2017, um 18 Uhr eine Infoveranstaltung im Sitzungssaal des Rathauses Giebelstadt geben.

Landkreisweiter Requisiten-Pool

Beim 2. Netzwerktreffen Theater im Landkreis Würzburg wurde die Anfrage gestellt, ob es möglich sei, einen Requisiten-Pool auf Allianzzebene zu errichten. Herr Dröse stellt diese Idee der Lenkungsgruppe vor. BM Umscheid bezweifelt, dass diese Idee ohne angestelltes Personal funktioniert und dementsprechend Personalkosten anfallen würden. Herr Dröse entgegnet dem, dass dieser Pool unter den Theatergruppen selbst organisiert werden soll.

ISIS 12

BM Jungbauer gibt den aktuellen Stand zur Informationssicherheit im Landkreis Würzburg bekannt. Mitte August wurde eine Befragung an die Gemeinden des Landkreises Würzburg verschickt, an der sich alle Gemeinden beteiligen sollten.

Eröffnung des Giebelstadter Kulturweges am 1. Oktober 2017

Abschließend lädt BM Krämer die anderen Bürgermeister zur Eröffnung des Giebelstadter Kulturweges am 1. Oktober 2017 ein.

Anschließend an diesen Tagesordnungspunkt verlässt BM Juks die Sitzung um 17.15 Uhr.

Abschlussvermerk

Soweit nicht anders vermerkt, wurden Einsprüche nicht erhoben und die Beschlüsse einstimmig gefasst. Während der ganzen Dauer der öffentlichen Sitzung war das Gremium ununterbrochen beschlussfähig. Die öffentliche Sitzung wurde durch den Vorsitzenden ordnungsgemäß geschlossen.

Für die Richtigkeit:

Helmut Krämer
Allianzsprecher

Kira Schmitz
Schriftführerin